

BIS KOMPAKT



Kompetent und kreativ. Zum Tode von Wolfgang Reich

Die SLUB trauert um Dr. Wolfgang Reich (26. Juni 1927 – 9. Juli 2015), der als Musikhistoriker, Musikbibliothekar und Mensch bleibende Spuren hinterlässt. Der gebürtige Breslauer gehörte zu den führenden Zelenka-Forschern: Er hat durch eigene Arbeiten (nicht zuletzt das ZWV) und als Multiplikator entscheidend dazu beigetragen, dass der weithin vergessene Dresdner Hofkomponist Jan Dismas Zelenka heute als bedeutender Zeitgenosse von J. S. Bach feststeht. An der Sächsischen Landesbibliothek von 1960 bis 1992 Leiter der Musikabteilung, zählte Reich bald zu den profiliertesten Vertretern seines Berufsstands. Hart am Wind der planwirtschaftlichen Realität segelnd, machte er die ihm anvertraute Sammlung durch „Wuchern mit den Pfunden“ (internationale Vivaldi-Konferenzen), singuläre Neuerwerbungen (Annaberger Chorbücher) und noch nicht dagewesene Geschäftsfelder (heutige Mediathek) zukunftsfähig. Reich verblüffte mit seiner Eloquenz. Nicht weniger hervorzuheben sind sein Humor, seine Toleranz und seine Liebenswürdigkeit.



Prof. Dr. Dr. Detlef Döring 9. Mai 1952 – 1. April 2015

Nach langer, schwerer Krankheit ist Prof. Dr. Dr. Detlef Döring am 1. April 2015 verstorben. Er war seit 1980 an der Universitätsbibliothek Leipzig als wissenschaftlicher Bibliothekar beschäftigt und der Bibliothek sehr verbunden. 1985 verfasste er ein „Inventar der wissenschaftlichen Nachlässe“ und promovierte mit der Studie „Die Bestandsentwicklung der Bibliothek der Philosophischen Fakultät der Universität Leipzig“. Später wirkte er an der Sächsischen Akademie der Wissenschaften mit. Überdies leitete er seit 2000 die an der UB Leipzig eingerichtete Akademie-Arbeitsstelle im Projekt „Edition des Briefwechsels von Johann Christoph Gottsched“, die im Wesentlichen Bestände der Universitätsbibliothek ediert.

Detlef Döring war nicht zuletzt seit 2012 Mitherausgeber des „Leipziger Jahrbuchs zur Buchgeschichte“. Wir haben mit ihm einen engagierten Historiker und exzellenten Kenner der UB Leipzig, ihrer Geschichte und ihrer Bestände verloren, sowie einen Kollegen, dem die Zusammenarbeit von bibliothekarisch und historisch Interessierten am Herzen lag.



Neue Leitung der Bibliothek der Hochschule für Bildende Künste

Zum 1. Juli 2015 übernahm Barbara Lenk die Leitung der Bibliothek der Hochschule für Bildende Künste Dresden. Sie stammt aus Dresden und hat ihr bibliothekarisches Diplom-Studium an der HTWK Leipzig und der FH Potsdam absolviert. Ab Oktober 2009 war Barbara Lenk bis April 2012 als stellvertretende Bibliotheksleitung an der Bibliothek der Hochschule für Musik Nürnberg tätig. Von Mai 2012 bis Juni 2015 leitete sie diese Bibliothek. Zusätzlich hat Barbara Lenk berufsbegleitend den Master in Bibliotheks- und Informationsmanagement an der Hochschule der Medien in Stuttgart absolviert. Nun freut sie sich auf die neuen beruflichen Herausforderungen: den Aufbau und die Pflege eines digitalen Medienangebotes. Besonders wichtig sind ihr eine kontinuierliche Verbesserung der Dienstleistungen für die Benutzer sowie die Zusammenarbeit mit anderen (Dresdner) Bibliotheken.



Bibliothek zum Nachtisch

Wer nicht wirbt... dem gehen die Nutzer verloren! Um die Service- und Schulungsangebote der Universitätsbibliothek Chemnitz auf dem Campus bekannter zu machen, organisierte das UB-Team am 30. Juli 2015 unter dem Motto kompetenz@bibliothek einen Informationsstand im Foyer der Campus-Mensa. „Zum Nachtisch“ konnten Studenten und Mitarbeiter Fragen rund um den Bibliotheksservice stellen oder spielerisch ihr Wissen testen. Die dreiköpfige Standbesetzung aus zwei

Fachreferenten und einer Servicekollegin war mit Laptops, Informationsmaterial und druckfrischen Gutscheinen für eine persönliche fachspezifische Beratung ausgestattet. Mit fünf Motiven und der E-Mail-Adresse kompetenz@bibliothek.tu-chemnitz.de sollen die Gutscheine auf die Beratungskompetenz der UB auf dem Campus aufmerksam machen.

Weitere Informationen:
<https://mytuc.org/pjsw>

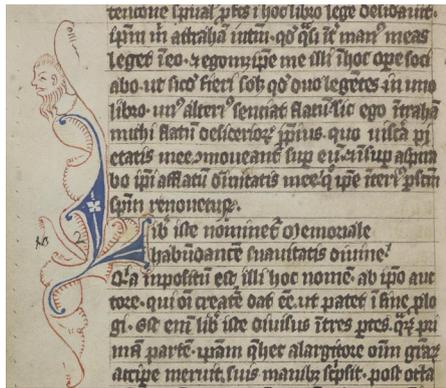


Online-Bibliothek Liesa erhielt Sächsischen Bibliothekspreis 2015

Gemeinsam mit dem Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst lobt der dbv-Landesverband Sachsen jährlich den Sächsischen Bibliothekspreis aus, um die Arbeit öffentlicher und wissenschaftlicher Bibliotheken zu würdigen. In diesem Jahr lag der besondere Schwerpunkt auf gelungenen Partnerschaften und strukturellen Verbindungen von Bibliotheken. Am 24. Oktober wurde der Sächsische Bibliothekspreis 2015 deshalb der Onlinebibliothek Liesa verliehen.

Liesa – 2012 von 20 öffentlichen Bibliotheken gegründet – ist inzwischen ein Verbund aus 31 Bibliotheken aller fünf Kulturräume Sachsens. Mit dem Preis würdigte die Jury das große Engagement und die Zusammenarbeit aller teilnehmenden Bibliotheken, die in sieben Arbeitsgruppen unter anderem Erwerbung und Marketing koordinieren und ihren Nutzern derzeit über 8.300 E-Medien-Titel zur Verfügung stellen.

BIS KOMPAKT



Veranstaltung zur Frauenmystik in einer Leipziger Handschrift

Am 7. Juli 2015 fand in der Bibliotheca Albertina in Leipzig eine Veranstaltung zur Frauenmystik in Helfta statt. Ausgangspunkt und konkretes Beispiel war eine Leipziger mittelalterliche Handschrift, über die Dr. Almuth Märker (UB Leipzig) und Dr. Balázs J. Nemes (Freiburg i. Br.) vortrugen. Im 13. Jahrhundert war das Zisterzienserinnenkloster Helfta in der Nähe von Eisleben ein geistiges und geistliches Zentrum besonderer Prägung. Frauen strebten nach mystischer Versenkung in einer persönlichen Gottesbeziehung. Man bezeichnet diese spirituelle Strömung heute als Helftaer Mystik. Zum Kreis der Helftaer Mystikerinnen gehörte Getrud von Helfta. Ihre lateinische Schrift ‚Legatus divinae pietatis‘ (‚Bote der göttlichen Liebe‘) wird in der Leipziger Handschrift Ms 827 zu großen Teilen überliefert.

Gellert und die andere Welt des 18. Jahrhunderts

Seit 1734 lebte und wirkte Christian Fürchtegott Gellert (1715–1769) als einer der erfolgreichsten deutschsprachigen Dichter des 18. Jahrhunderts in Leipzig. Neben Erstausgaben von Gellerts Werken bewahrt die UB Leipzig auch Briefe, ein Tagebuch sowie den Abdruck seines Siegelrings auf. 2015 jährte sich sein Geburtstag zum 300. Mal, dessen am 26. Juni 2015 in der Universitätsbibliothek Leipzig mit einer Festveranstaltung gedacht wurde. Neben dem Leipziger Germanisten Prof. Dieter Burdorf war der Freundeskreis Gellert Leipzig e. V. unter seinem Vorsitzenden Oliver Graszt Mitgestalter der Feierstunde. Eingeleitet wurde die Festveranstaltung mit einem Vortrag von Prof. Dirk Werle: Gellert und die andere Welt des 18. Jahrhunderts, woran sich eine Podiumsdiskussion mit Beiträgen und Präsentationen anschloss. Friedhelm Eberle, von Film und Bühne her bekannter Leipziger Film- und Bühnenschauspieler, las Texte Gellerts.



Sechster Buchsommer in der Stadtbibliothek Chemnitz erfolgreich beendet

Lesen kann auch für Jugendliche spannend und unterhaltsam sein, das bewies erneut die hohe Beteiligung an der Leseaktion „Buchsommer Sachsen“. In der Stadtbibliothek Chemnitz nahmen 447 Kinder und Jugendliche teil, die rund 1.785 Bücher entliehen. Unter den Schülern waren 133 Erstanmeldungen.

Die Sommerleseaktion des DBV gehört für viele lesebegeisterte Jugendliche zum festen Programm in den Ferien. Es ist die Lust am Lesen, die die Jugendlichen in die Bibliotheken lockt. Zusätzliche Motivation ist auch die Note 1 in Deutsch, die in den meisten Schulen beim Nachweis eines Teilnehmerzertifikates gegeben wird.

120 Teilnehmer nahmen am 11. September im Club Atomino im Rahmen einer Abschlussparty ihr Zertifikat persönlich entgegen. Zur Veranstaltung stand eine etwas andere Deutschstunde auf dem Programm. Unter dem Motto „Verweile doch, du bist so schön...“ präsentierten der Dresdner Schauspieler Jürgen Stegmann und der Musiker Benni Gerlach Balladen von Goethe und Schiller. Eine Disco und ein Überraschungsbuffet schlossen die dreistündige Party ab. Der Erfolg in Chemnitz ist sicher auch damit zu begründen, dass der Förderverein zusätzlich zur Projektförderung durch das SMWK den Ankauf von neuen Medien wesentlich finanziell unterstützt.

[Geheime Botschaft]



BIS KOMPAKT



Lesetipp-Aktion zur Woche des bürgerschaftlichen Engagements

Für die Städtischen Bibliotheken Dresden sind etwa 200 Ehrenamtliche als Bücherbote oder Lesepate im Einsatz. Zur Woche des bürgerschaftlichen Engagements (11.–20. September 2015) wurde ihr literarisches Interesse mit einer Lesetipp-Aktion gewürdigt. Die Ehrenamtlichen empfahlen mit einem persönlichen Kommentar auf einer Banderole ihre Lieblingsbücher. Die so präparierten Bücher hoben sich auch in den Stadtteilbibliotheken, in denen diese nicht separat präsentiert werden konnten, deutlich vom Bestand ab. Es entstand ein buntes Potpourri an Empfehlungen von „Herr Fuchs mag Bücher“ über „Die große Kraft des Atems“ hin zu Ralf Rothmanns „Im Frühling sterben“. Mit dieser Aktion von Lesern für Leser machten die Städtischen Bibliotheken auf die Ehrenämter Lesepate und Bücherbote aufmerksam und überraschten die Benutzer mit breitgefächerten Literaturempfehlungen. Bereits nach der Hälfte der Woche waren die meisten empfohlenen Titel aus der Haupt- und Musikbibliothek entliehen.



... mit Leidenschaft!

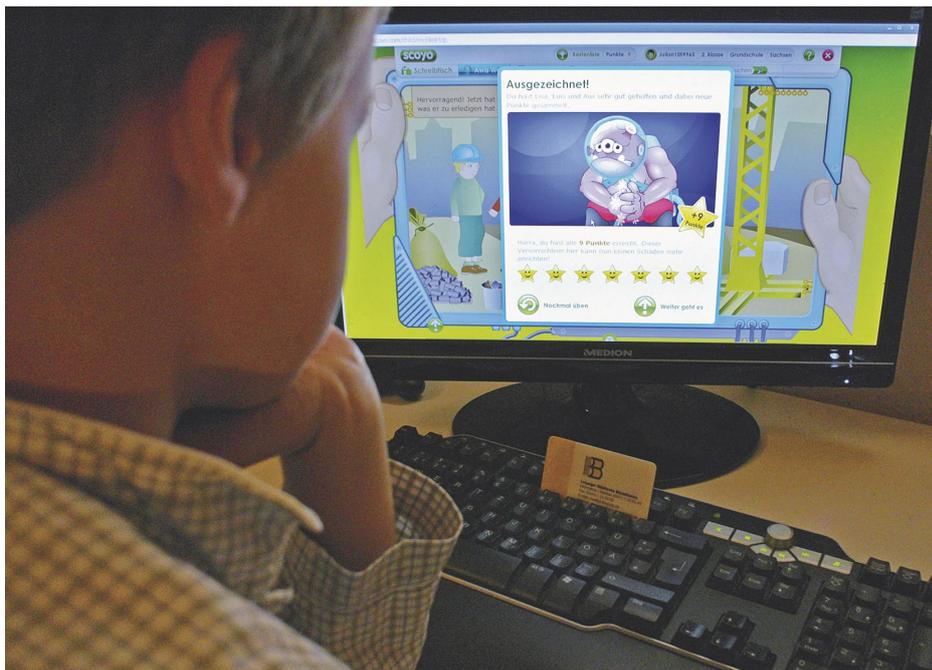
Im Juni 1847 skizzierte Robert Schumann in Dresden sein Klaviertrio op. 63, das er einige Monate später, am 13. September, seiner Frau, der Pianistin Clara Schumann, zum 28. Geburtstag schenkte. „Es klingt wie von einem, von dem noch vieles zu erwarten steht, so jugendfrisch und kräftig, dabei doch in der Ausführung so meisterhaft!“ notierte Clara begeistert in ihrem Tagebuch, nachdem das Werk noch am Geburtstagsabend seine erste Aufführung gefunden hatte. Zwar ist das Trio vor seiner Drucklegung noch an einigen Stellen überarbeitet worden – auch wurde der dritte Satz eingeschoben – Anlage und Charakter des Stückes sind in den ersten Skizzen aber schon vollkommen enthalten. Die 26 Seiten bezeugen die Auseinandersetzung Schumanns mit der Gattung des Klaviertrios, geben tiefe Einblicke in Schumanns Schaffensweise im Allgemeinen und sind nicht zuletzt Beispiel des künstlerischen Dialogs beider Ehepartner, hatte Clara doch nur kurze Zeit zuvor ein Klaviertrio geschrieben und es Robert zugeeignet. Die bisher der Musikpraxis und -forschung unzugängliche Handschrift steht nun zum Verkauf. Die Musikabteilung der SLUB Dresden, die schon einige Schumanniana aufbewahrt, strebt an, das Manuskript zu erwerben, um es dauerhaft für die Öffentlichkeit zu erhalten. Trotz großzügiger Förderung von öffentlicher Seite fehlen dazu noch 30.000 Euro. Unterstützen Sie uns mit einer Patenschaft à 200 Euro, und sichern Sie allein, mit Freunden, mit Kollegen, mit anderen Kammermusikbegeisterten, für sich selbst oder als Geschenk einen Takt, ein Motiv, eine verworfene Idee, kurz ein Puzzleteil.

Nähere Informationen finden Sie unter www.slubdd.de/schumann oder kontaktieren Sie bei weiteren Fragen die Leiterin der Musikabteilung, Dr. Barbara Wiermann
Tel.: 0351/4677-561
email: barbara.wiermann@slub-dresden.de.



Lydia Benecke zur Dresdner Langen Nacht der Wissenschaften

Am 3. Juli 2015 stellte Lydia Benecke ihr Buch „Auf dünnem Eis – Die Psychologie des Bösen“ in der medien@age, der Dresdner Jugendbibliothek vor. Mehr als 250 Interessierte waren gekommen, um der Autorin, ehemalige Ehefrau des „Maden doktors“ Mark Benecke, zu lauschen. Lydia Benecke gab einen faszinierenden Einblick in die Abgründe der menschlichen Seele: Werden manche Menschen schon böse geboren, oder woher kommt es, dass sie grausame Verbrechen begehen? Haben sie kein Gewissen oder entscheiden sie sich wissentlich für das Böse? Lydia Benecke zeigte dem Zuhörer, dass uns alle nur ein kleiner Schritt vom brutalen Verbrecher trennt. Sie hinterfragte die wahren Motive von Mördern, Vergewaltigern und Psychopathen und ließ uns einen Blick in die schlimmsten Abgründe werfen. Lydia Benecke hat ein Buch geschrieben, das spannender und gruseliger als jeder Thriller ist, denn jede der Geschichten ist real passiert. Die Autorin arbeitet als Therapeutin im Strafvollzug mit schweren Straftätern sowie als selbständige Psychologin.



Scoyo in Leipziger Städtischen Bibliotheken

E-Learning ist für Bibliotheken ein großes Thema. Nicht nur im wissenschaftlichen Bereich werden Online-Lernangebote gern genutzt. Auch Öffentliche Bibliotheken werden immer mehr zu multimedialen Lern- und Erlebnisorten.

Die Leipziger Städtischen Bibliotheken bieten ihren Nutzern bereits seit Anfang 2012 ein umfangreiches Angebot an interaktiven Online-Lernkursen zu Office- und Wirtschaftsthemen sowie Sprachlernprogrammen über ihr E-Learning-Portal an. Seit März 2015 ist eine neue Lernplattform speziell für Schüler hinzugekommen. „Scoyo“ bietet ein großes Online-Angebot an schulrelevanten Lerninhalten mit über 4.000 Lerngeschichten und mehr als 10.000 Übungen und Tests für die Klassen 1–7. Die individuellen Lerninhalte sind abgestimmt auf die länderspezifischen Lehrpläne. Nach Auswahl des Bundeslandes, der Schulform und der Klassenstufe werden die gewünschten Lernepisoden gestartet. Der Lernstoff ist in bunte Lerngeschichten aus der Lebenswelt der Kinder

eingebettet und wird auf spielerische Weise vermittelt. Die Plattform ist TÜV-geprüft und bietet eine sichere, werbefreie Online-Umgebung, verifiziert durch Jugendschutzorganisationen wie die FSM und fragFINN.de sowie empfohlen von der Stiftung Lesen. Über die Bibliothekswebseite gelangen die Schüler auf eine speziell angepasste Anmeldeseite. Der Login ist einfach: Benutzernummer und Passwort des Bibliotheksausweises eingeben und los geht's. Bis zu 250 Schülerinnen und Schüler können sich parallel anmelden und das Lernangebot nutzen. Die „Leihfrist“ eines Zugriffs beträgt zwei Wochen, der Lernfortschritt wird während dieser Zeit gespeichert. Trotz Sommerferien und Urlaubszeit sieht die Bilanz bis Ende August positiv aus: Mehr als 800 Lizenzen wurden entliehen und fast 6.500 Lernsituationen absolviert.

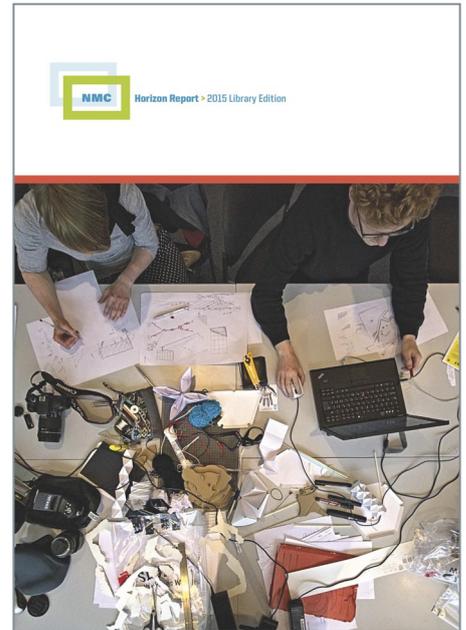
Mehr Informationen sowie Video-Tutorials zur Nutzung von scoyo finden Sie unter www.stadtbibliothek.leipzig.de/scoyo.

BIS KOMPAKT



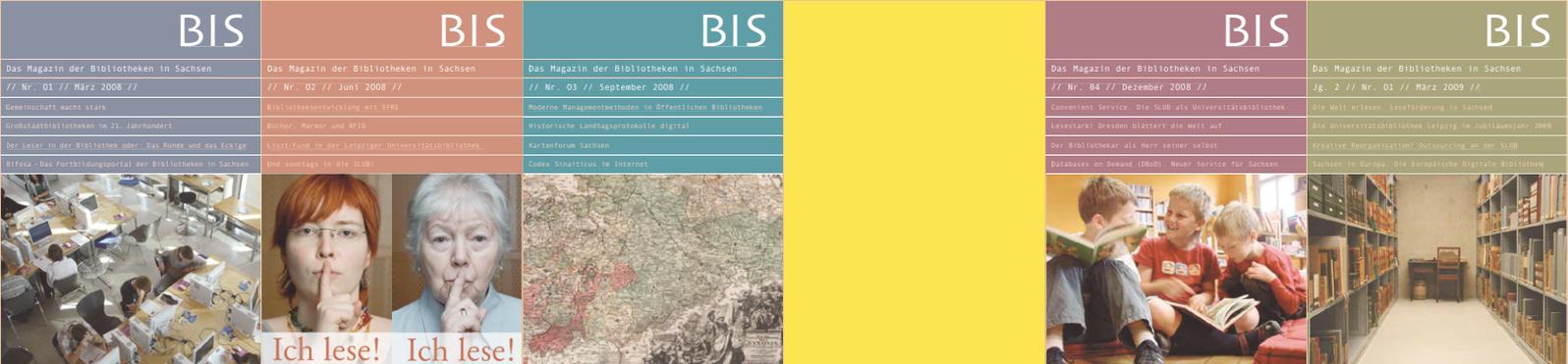
C&A Filiale in Dresden Nickern spendet 2.000 Euro an Projekt Lesestark

C&A Deutschland mit Unterstützung der C&A Foundation spendete zum Start des neuen Schuljahres über eine Million Euro. Die sollen der Förderung von Kindern und Jugendlichen zugutekommen, die aufgrund besonderer gesundheitlicher Einschränkungen oder sozial schwacher Strukturen keine optimalen Entwicklungs- und Bildungschancen haben. Empfänger der Spenden sind gemeinnützige Organisationen wie Bildungseinrichtungen, Kindergärten, Kinderheime oder Vereine und Projekte im lokalen und regionalen Umfeld der jeweiligen Filialen. „Als Mitarbeiter von C&A stehen wir täglich im direkten Kundenkontakt und kennen die Bedürfnisse der Menschen vor Ort. Daher ist es für uns eine besondere Freude, dass wir Herrn Professor Dr. Flemming, Direktor der Städtischen Bibliotheken Dresden, stellvertretend für das Projekt Lesestark! mit unserer Spende unterstützen und den Kindern in unserer Mitte etwas zurückgeben können“, erklärte Maxi Rehn, Leiterin der C&A Filiale im Kaufpark Dresden Nickern (im Foto rechts). Seit 2008 hat sich mit dem Projekt Lesestark! eine lebendige und nachhaltige Leseförderungs-Infrastruktur für Vorschul- und Grundschulkindern unabhängig ihrer sozialen Herkunft in Dresden etabliert. In der Übergangsphase von 2011 bis 2014 erfolgte eine Ausweitung des Projektes auf alle Stadtteilbibliotheken Dresdens. Darüber hinaus wurden mit Lesestark Plus! die Vorleseaktivitäten auch auf ausgewählte 2. Klassen ausgedehnt. Die Teilnahme am Projekt ist stets kostenfrei. Jährlich werden knapp 5.000 Kinder im Alter von fünf bis acht Jahren von über 100 Lesepaten betreut.



Makerspace auf Titel des internationalen Horizon Bibliotheksentwicklungsreports

Der innerhalb unserer Branche vielbeachtete NMC Horizon Report, Library Edition beschreibt jährlich Entwicklungen und Technologien, die in den nächsten fünf Jahren höchstwahrscheinlich großen Einfluss auf die wissenschaftliche Infrastruktur haben werden. Damit beeinflusst der Bericht weltweit Trends für Bibliotheken. Den Titel der von 53 internationalen Experten erarbeiteten Ausgabe 2015 schmückt zur großen Freude der SLUB ein Foto aus deren Makerspace, eine hervorragende Bestätigung für dieses innovative Angebot, in dem Wissensaufbau auf Machen beruht und entsprechend das praktische Arbeiten mit Materialien und Maschinen im Mittelpunkt steht. Mit zahlreichen anschaulichen Beispielen widmet sich der Horizon-Bericht wichtigen Zukunftsthemen wie der Zugänglichkeit von Forschungsinhalten, Bibliotheksräumen der Zukunft, der Vermittlung digitaler Informationskompetenz, Semantic Web und Linked Data. Angesichts der gewaltigen Herausforderungen der digitalen Revolution postuliert er zu Recht die Notwendigkeit, Bibliotheken und bibliothekarische Dienste grundlegend neu zu erfinden.



BIS

Das Magazin der Bibliotheken in Sachsen

Dieser Text (nicht die Bilder) steht unter der
Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz



